

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 514

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **514**

KURZBEZEICHNUNG:

Wohn- und Geschäftshaus

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

das Wohnhaus mit seiner wandfesten Ausstattung, wie Treppe und Zimmertüren und die Apothekenausstattung im vorderen linken Raum des Erdgeschosses sowie das Torpförtchen und der Zugang zum Hofraum neben dem Gebäude mit den Torpfeilern;

Baujahr: 1888

LAGE:

Straße/Hausnummer: Hochstraße 54
Gemarkung: Wattenscheid
Flur: 30
Flurstück: 5

Nähere Beschreibung des Objektes:

Bauherr: Otto Hoynk, Apotheker

Der nachträgliche, eingeschossige Anbau ist nicht denkmalwert.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 514

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Zweigeschossiges, symmetrisch aufgebautes, fünfachsiges Gebäude unter Mansarddach. Pfannendeckung. Putz-/Stuck-/Klinkerarchitektur. Über schlicht verputztem Sockel Erdgeschoss in Rustikabänderung. Die Straßenfassade des Obergeschosses verklindert. Umlaufendes Stockwerks- und Sohlbankgesims im Obergeschoss, unter der Traufe eng gestellte Konsolen. Mittiger rundbogiger Hauseingang. Die eingezogene, originale Haustür über Stufen erreichbar. Scheitrechte hochrechteckige Fenster, im Erdgeschoss in leicht zurückgestuften Feldern angeordnet mit Stuckfeldern in der Art von Beschlagwerk in der Brüstung und über dem Sturz verziert. Im Obergeschoss schmale Fenstergestelle. In den Feldern der geraden Verdachungen wiederum Stuckbeschlüge. Die mittlere Dachgaube mit Balustern besetzt und von Voluten eingefasst. Von den ursprünglich einfacher gestalteten seitlichen Dachgauben, die rechte jetzt verschiefert, die linke durch Dachflächenfenster ersetzt. Die rechte Seite des Hauses analog gestaltet, jedoch ohne Stuckelemente im Erdgeschoss, im Obergeschoss Putz anstelle der Verklinderung. Das Haus mit einem Längsflur erschlossen, von dem im hinteren Bereich die offene Treppe ins Obergeschoss führt. Vorne links führt eine Tür in den Verkaufsraum der Apotheke, der mit Theke, Schränken und Gefäßen der Zeit um 1900 ausgestattet ist. Der Raum gegenüber ist als Kontor anzusprechen. Das Haus besitzt noch weitgehend seine originale wandfeste Ausstattung wie Treppe und Zimmertüren. Der Zugang zum Hofraum ist mit einem Fußgängerpförtchen und zwei hohen mit Vorlagen gegliederten Torpfeilern als Wagendurchfahrt begrenzt.

Das Gebäude ist bedeutend für Städte und Siedlungen, hier für die bis 1975 selbständige Stadt Wattenscheid, weil es das Hinauswachsen der alten Freiheit Wattenscheid über ihre historischen Grenzen hinaus verdeutlicht und gleichzeitig die Bedeutung dieser Straße als belebten städtischen Raum veranschaulicht, wo es erfolgversprechend war, eine Apotheke zu betreiben. Die Hochstraße ist die wichtigste Verbindungsstraße zwischen Wattenscheid und Bochum. Sie führt als Verlängerung der Oststraße aus dem eigentlichen Stadtkern zu den Bergbau- und Industriestandorten der ehemaligen Zeche Centrum, Carolinenglück, Präsident etc. und der Agglomeration des Bochumer Vereins.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtlich-
hauskundliche Gründe. Trotz der Verluste in der Dachzone ist das Gebäude ein anschauliches Beispiel für den städtischen Wohnbau in den Jahren um 1890, der in seiner Zweiansichtigkeit, der würdevollen Symmetrie und der Begrenzung des Hofraums durch herrschaftlich wirkende Torpfeiler auf sich aufmerksam macht. Aufschlußreich ist zudem die Nutzung eines Teils des Erdgeschosses als Apotheke, die in das Haus integriert ist, ohne in besonderem Maße für sich zu werben. Weder regelrechte

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 514

Seite: 3

Schaufenster noch eine hervorgehobene Ladentür waren vonnöten, um die Apotheke zu betreiben. Offensichtlich war eine Apotheke weitgehend konkurrenzlos von so zentraler Wichtigkeit, dass sich eine Aufmerksamkeit erheischende Außenwirkung erübrigte. Von besonderer volkskundlicher Bedeutung ist schließlich die Apothekenausstattung der Zeit um 1900, weil sich Apotheken-, bzw. im allgemeinen Ladenausstattungen dieses Alters nur sehr selten und kaum am angestammten Platz erhalten haben.

Datum der Eintragung: 31. Mai 2000

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



[Handwritten signature]

(Siegel)

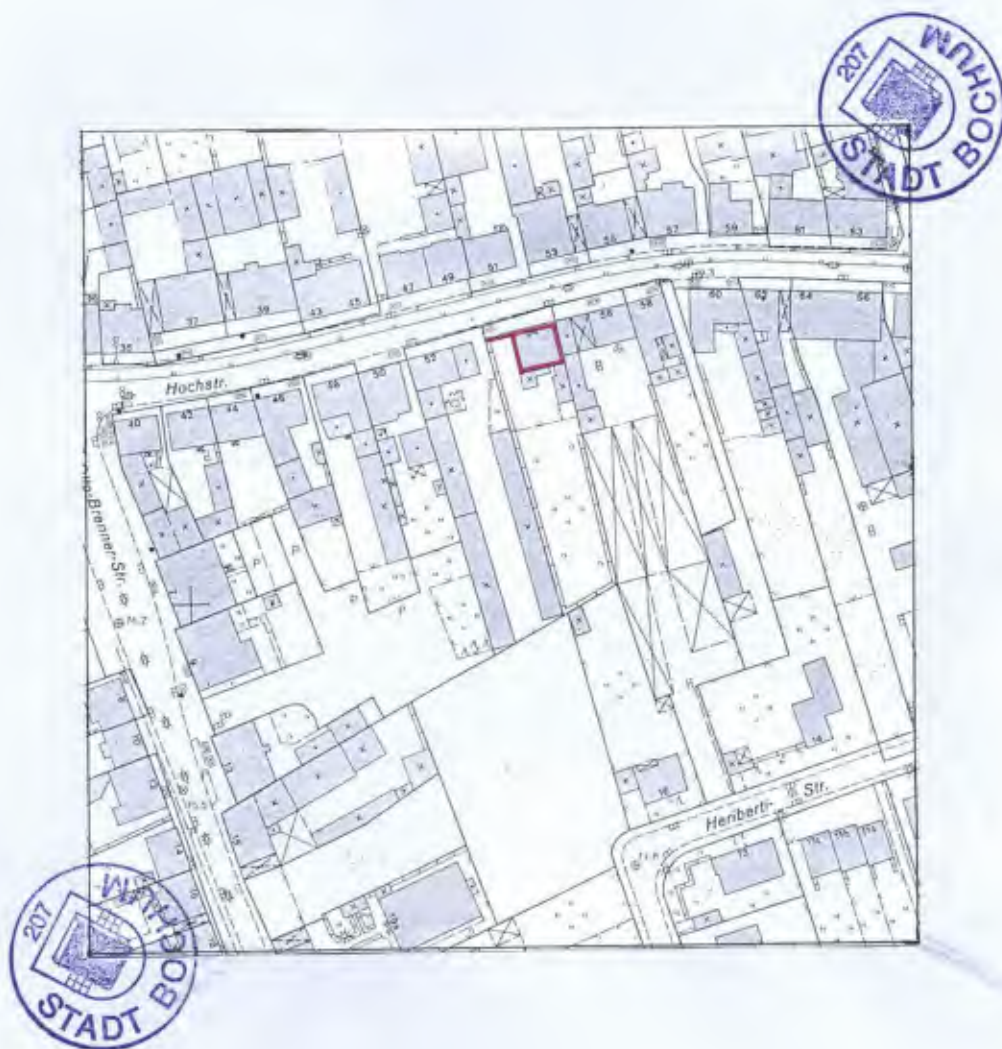
Dipl.-Ing. Göschel

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 514

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 514

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme: Hochstr. 54



2000

